

Erfahrungsbericht Y. D.:

Letztes Jahr habe ich von September bis Oktober einen Integrationslotsen-Kurs bei IBIS e.V. besucht. Ich habe mich für diesen Kurs entschieden, um eine Anbindung an andere Ehrenamtliche zu haben und bei Bedarf zu wissen, an wen ich mich mit Fragen wenden kann. Der Kurs hat mir gut gefallen und die Ehrenamtsarbeit bei IBIS insgesamt ist sehr strukturiert aufgebaut. Man wird nicht alleine gelassen und gut auf die ehrenamtliche Arbeit vorbereitet. Die Gruppe der Ehrenamtlichen ist richtig nett und die Möglichkeit, sich bei Bedarf gegenseitig zu vertreten, gefällt mir sehr gut. Durch die verschiedenen Angebote zum Erfahrungsaustausch und den Unterstützungsteams gibt es vielfältige Möglichkeiten sich auszutauschen und zu vernetzen. Es ist sehr nett, dass man sich so untereinander kennt und zum Beispiel bei Elternabenden eigentlich immer jemanden der anderen Ehrenamtlichen trifft.

Durch meine ehrenamtliche Tätigkeit habe ich schon mehrere Familien kennen gelernt und unterstützt. Die Familien sind alle toll und super sympathisch. Wir verstehen uns gut, da wir irgendwie vom Typ her ähnlich sind, das ist eine gute Basis – da hat IBIS eine super Vermittlungsarbeit geleistet. Familie H., die ich im Moment hauptsächlich unterstütze, ist einfach entzückend und wie eine neue Familie für mich. Sie sind sehr hilfsbereit und aufmerksam und geben sehr viel zurück. Wenn es mir nicht so gut geht, merken sie das, ohne dass ich etwas sage. Sie laden mich dann ein und bauen mich auf, obwohl sie es ja eigentlich selbst oft nicht leicht haben. Sie rufen mich auch einfach mal so an, ohne dass Termine anstehen und fragen, was ich am Wochenende vorhabe.

Positiv empfinde ich auch, wie gelassen die Familie mit Schwierigkeiten umgeht. Beispielsweise gab es mit dem alten Vermieter Probleme, aber anstatt sich darüber zu ärgern, hat sich die Familie lieber auf die neue Wohnung gefreut. Gerade bei Behörden muss man ja auch häufig viel Geduld haben und mit Ablehnung umgehen können. Hier sind sie immer sehr entspannt und höflich und verlieren einfach nicht ihren Humor. Wenn wir bei einem Termin sind, grinsen wir uns oft an und können so die langwierigen Verfahren und das Warten besser aushalten. Herr H. ist auch immer pünktlich, gut vorbereitet und hat alle Unterlagen dabei. Er übernimmt außerdem selbst Verantwortung, anstatt sie zum Beispiel an mich abzuschieben und freut sich über die kleinste Unterstützung, die er bekommt. Ich habe auch selten jemanden gesehen, der so motiviert und langfristig orientiert ist wie Herr H. Er weiß jetzt schon, dass er als Busfahrer arbeiten möchte, deshalb hat er sich selbstständig bei einer Fahrschule angemeldet und besucht diese neben dem Sprachkurs. Bewundernswert finde ich außerdem, dass er seine Energie nicht unnötig mit Ärger verschwendet und nur das versucht, was auch eine Chance auf Erfolg hat – dabei ist er zudem sehr gutmütig und geduldig. Da kann auch ich etwas von der Familie lernen!

Als die Familie umgezogen ist, haben mir aber auch meine eigenen Kontakte sehr geholfen. Beim Jobcenter hätten die Möbelgutscheine 3-4 Wochen gedauert und die Familie hätte solange mit vier kleinen Kindern in einer leeren Wohnung gesessen. So haben wir bei den Kleinanzeigen selbst eine Küche gesucht und aufgebaut und ich habe in meinem privaten Bekanntenkreis überzählige Möbel eingesammelt. Wie sie das ohne meine Unterstützung gemacht hätten, weiß ich nicht. Da ich in Teilzeit arbeite, habe ich Zeit für die Tätigkeit als Integrationslotsin. Dies ist im Moment sehr zeitintensiv und wäre wahrscheinlich nicht mit einer Vollzeitstelle zu leisten.

Als Integrationslotsin sollte man außerdem tolerant sein und sich auf andere Lebensweisen einlassen können. Man sollte auch wissen, dass es mehr bringt, durch Zeigen etwas zu lernen als durch Grundsatzvorträge. Als zum Beispiel das vierte Kind der Familie auf die Welt kam, ist die Familie ohne Hebamme nach Hause gegangen. Da sich bisher um die Säuglinge hauptsächlich die Oma gekümmert

hatte, wussten die Eltern nicht richtig, wie man mit so einem kleinen Kind umgehen soll. Hier konnte ich ihnen helfen und vieles zeigen, da ich selbst einige Erfahrung durch meine eigenen Kinder und die aus dem Bekanntenkreis habe. Die Eltern konnten sich viel anschauen, indem ich einfach gemacht habe, anstatt sie zurechtzuweisen.

Ich freue mich schon darauf, Familie H. noch weiter zu begleiten. Schon vor dem Kurs bei IBIS war ich ehrenamtlich tätig und habe seit 15 Jahren Kontakt zu einer tamilischen Familie. Die Kinder sind mittlerweile erwachsen, aber wir haben immer noch Kontakt und unterstützen uns gegenseitig. Daraus hat sich eine Freundschaft entwickelt und das hört ja nicht auf, auch wenn sie jetzt erwachsen sind.

Ich habe mir schon vorher gedacht, dass es Spaß macht, aber dass es so toll ist, hätte ich nicht erwartet. Ich kann den Kurs wirklich jedem empfehlen, die Tätigkeit als Integrationslotsin ist eine absolute Bereicherung!